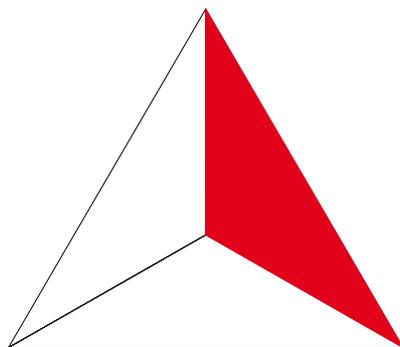


Katharina Acht



Kunstprojekt der Sparkasse Passau

JUNGE KUNST 2010

Preisträger:

Sebastian Fürst

Niederbayern

Vladimír Blažek

Südböhmen

Katharina Acht

Oberösterreich

Ziel dieses Projektes ist es, auf die junge Kunstszene der aneinander grenzenden Länder durch Ausstellung und Dokumentation aufmerksam zu machen und den Künstlern damit den Einstieg in das Kunstgeschehen zu ermöglichen. Die Sparkasse Passau finanziert für jeden Künstler als Preis einen Katalog.

Das Kunstprojekt war öffentlich ausgeschrieben und es konnten sich Künstlerinnen und Künstler aus Niederbayern, Südböhmen und Oberösterreich bewerben.

Aus den zahlreich eingegangenen Bewerbungen haben die Jurymitglieder drei Preisträger ausgewählt.

Jury:

Dr. Hartmann Beck
Sparkasse Passau

Dr. Josephine Gabler
Museum Moderner Kunst – Stiftung Wörlen

Prof. Dr. Alexander Glas
Universität Passau – Lehrstuhl für Kunst-
ziehung

Hubert Huber
Berufsverband Bildender Künstler Nieder-
bayern

Vít Pavlík
Südböhmischer Verband Bildender Künstler

Dr. Stefan Rammer
Passauer Neue Presse

Konrad Schmid
Preisträger „Junge Kunst 1996“

Dr. Maximilian Seefelder
Bezirk Niederbayern

Uta Spies
Kunstverein Passau

Die Preisträger stellen vom
30. Juli bis 12. September 2010
je eine größere Werkgruppe
in der St.-Anna-Kapelle in Passau aus.

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag von 13.00 – 18.00 Uhr

„Zu jeder Kunst gehören zwei: einer, der sie macht, und einer, der sie braucht.“

Ernst Barlach (1870–1938)

... bis es soweit ist und sich andere für die Kunstwerke interessieren muss häufig ein steiler, steiniger Weg erklimmen werden: Ideen, Versuche, Realisierungen mit Höhen und Tiefen und das Anklopfen an vielen Türen in der Kunstszene. Glücklicherweise kann sich ein Kunstschaffender schätzen, wenn er auf Förderer stößt, die den Anstoß für eine erfolgreiche Karriere geben.

Als in der Region verwurzeltes Kreditinstitut zeigt die Sparkasse Passau auch hier Flagge. Seit fast zwei Jahrzehnten geben wir jungen Künstlerinnen und Künstlern aus dem Dreiländereck eine Plattform, auf der sie sich und ihr Schaffen präsentieren können. Das tun wir gern.

Im Rahmen einer „Gesamtpreisträgerausstellung Junge Kunst“ ist es hervorragend gelungen, Kunst erfahrbar zu machen und die Preisträger auch im Licht der Gegenwart im Auge zu behalten. Wir blickten gemeinsam in die Vergangenheit, sahen die gegenwärtige Entwicklung und konnten Maßstäbe für die Zukunft gewinnen.

Das ermutigt mich und bestätigt uns in unserem Tun. Dieses einzigartige Projekt in Niederbayern soll fortgeführt werden: Zum einen, um den jungen Kunstschaffenden eine Form der Existenzgründung zu ermöglichen, zum anderen aber auch als ein fester Ort der Begegnungen mit der Kunst, mit den verschiedenen Kulturen im Dreiländereck und schließlich auch mit uns selbst.

Ich lade Sie ein, sich weiterhin und immer wieder auf diese Begegnungen einzulassen. Es gibt stets Neues zu entdecken – vielleicht auch ein Exponat für Ihr Zuhause! Denn:
„Zu jeder Kunst gehören zwei: ...“

Renate Braun
Vorstandsvorsitzende
Sparkasse Passau

Katharina Acht – Vorán in die Spielräume der Unendlichkeit

Das unvorstellbar Große im Kleinen entdecken, einen Zipfel des Unendlichen im Endlichen verankern, im Detail das Ganze fixieren, das Ferne in die Nähe bringen, das Alte im Neuen entdecken und umgekehrt, im scheinbar Gleichen die Unterschiede markieren und gleichzeitig das Trennende verbannen. Die Kunst der Katharina Acht nimmt das Leben und seine Gegensätze, seine Ambivalenzen und Ähnlichkeiten ernst. Sie zeichnet und sie fotografiert. Dynamik ist inkludiert in beidem. Linien und Striche sind hier wie dort Ausgangspunkte der Weltbetrachtung und -beschreibung.

In einer Collage „Verlust der Langeweile“ illustriert sie Weltgeschichte im ornamentalen Sternenhimmel. Werden und Vergehen, Kreisläufe der Natur und des Lebens, Evolution des Menschen und der von ihm geschaffenen Arten und Unarten, Marilyn Monroe neben der Muttergottes, Elvis, James Dean, Buddha und das Kamasutra und Gvatter Tod. Zyklen bestimmen unser Dasein. Sie füllt die Leerräume, macht sie zu Lehrräumen, so begehbar wie austauschbar. Und in einer Installation – einer Wandtapete – kehren die Icons wieder als „Die Rache der Motive“. Das Zeichnen ist das Handwerkliche, das „Händische“. Tusche fixiert. „Was liegt, das pickt“, sagt Katharina Acht, die nach Experimenten mit Film, Video und Sound letztlich bei der Fotografie gelandet ist. Denn nicht die davonlaufenden, sondern die fixierten Bilder haben es ihr angetan. Um die Bilder herum entstehen die Geschichten. Die Fotografie genügt, um Rhythmus, Bewegung, Form und Farbe wie einen Pinsel, wie einen Stift oder eine Feder zu benützen.

Wie malerisch die Kamera werden kann, zeigen ihre Schneelandschaften. Dort wo Schnee und freier Untergrund sich begegnen, Konturen sichtbar werden, verschieben sich die Perspektiven. Halb eingeschneites, flechtenbewachsenes oder freies Gestein grenzt sich vom Weiß der Schneekristalle ab. Kunst ist die Dienerin der Natur. Wer die Natur erkennt, dem schenkt sich diese. In digitaler Bearbeitung verstärkt die Künstlerin die Konturen und erschafft wie in einer optischen Täuschung Hügel- und Gebirgsketten. Das menschliche Gehirn ist unerschöpflich in seiner Erschaffungskunst. Die Fotografie wirkt wie abstrakte Malerei. Die Synapsen sprühen Funken.

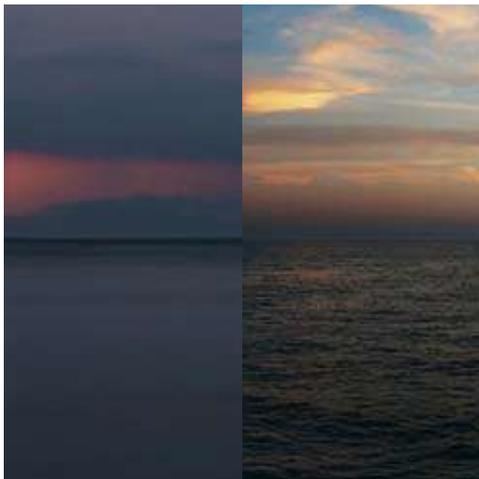
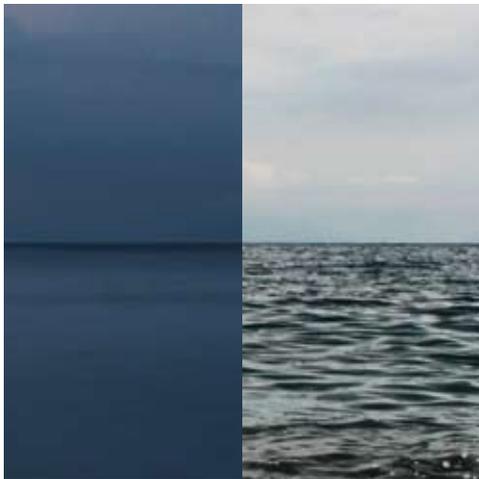
Hier das Graue, Gelbe, Erdige und dort das Blau. Es ist nicht die Blume der Romantik, aber sehr wohl das Ruhige, Vertraute und auch die melancholische Sehnsucht, die uns umfängt, wenn wir in den Himmel blicken oder in das Meer, das seine Bläue auch dem Himmel verdankt. Den Himmel auf Erden holen, das Unendliche etwas endlicher machen, erscheinen lassen, das bewältigt die Serie „Blau machen“, die in der Tat fast trunken macht, wenn die Gabe zum Hineinsehen in diese Räume gegeben ist. Das

Himmelsmosaik, eine gepixelte Struktur des Träumens, findet eine Entsprechung in der Serie „Meer“. Die Natur oder der Demiurg und in ihrer beider Gewalt Wasser, Licht, Wind und Wolken genügen, um im schier endlosen Spiel die Bilder zu variieren. Die Künstlerin entdeckt die nicht enden wollende Freiheit der Meeres-Bilder, hält diese Augenblicke fest, nimmt sie mit, gibt sie wieder. Die dem Menschen innewohnende Kraft der Fantasie füllt für jeden Betrachter anders diese Bilder mit eigenen Geschichten, macht ein Kino im Kopf.

Aufgewachsen im Thomas-Bernhard-Land in Ohlsdorf, hat Katharina Acht die Verfügbarkeit der ganzen Welt schnell erkannt. So sehr sie das Land, die sanften Hügelketten, die sich zum Gebirge weiten, die grünen Wiesen und die Gewässer der näheren Heimat schätzt und ab und an braucht, so gerne flieht sie der Bedächtigkeit des Landlebens, um in die Urbanität und ihre große Fließgeschwindigkeit einzutauchen. Neue Kulturkreise sich erobern, heißt neue Strukturen entdecken, heißt erkennen, dass letztlich das Vertraute sich nur neu gekleidet hat. Wien und Tokio, so weit voneinander entfernt, zeigt sie in einer Bildgeschichte, die wie ein Comic mit „unterschiedlichem Gleichen und ähnlichem Verschiedenen“ überrascht. Sehenswürdigkeiten, Menschen, Architektur. Stets berühren sich die Kreise. Im Mosaik aus Kanaldeckeln wird die Sinnhaftigkeit alles von Menschenhand gestalteten Inventars sichtbar. Die Zeichen und Ornamente mögen anders sein, die Geschichte ist die Gleiche. Der Mensch braucht Bilder. Seine Welt und die Welt, in der er lebt, ist voll davon. Wer sehen kann, wer hören, riechen und fühlen kann, entdeckt sie. Und bei denen, die das verlernt haben, wirken die Fotoserien der Katharina Acht wie Nachhilfe.

In der chinesischen Kultur ist die Acht eine Glückszahl wegen des Gleichklangs mit dem chinesischen Wort für „vorán“. Die Acht hat vielfach magisch-mystische Bedeutung. Im Christentum ist sie als verborgenes Symbol des Neubeginns in den achteckigen Taufbecken der Kirchen zu finden. In den Traditionen des Abendlandes ist die Zahl verknüpft mit dem Prinzip der Erneuerung und des Ebenenwechsels. Bei den Buddhisten findet die Loslösung vom Leiden mit Hilfe des achtfachen Weges statt. Die Pythagoräer liebten die Acht als Zahl der Gerechtigkeit. Sie war als erste echte Kubikzahl die Zahl der Fülle. Und nicht zuletzt ist die umgelegte Acht das Zeichen für Unendlichkeit. Als Künstlerin schöpft Katharina Acht aus diesem Füllhorn der Symbolik und baut an einem Werk, das wie die 8 Nähe und Distanz verbindet, Trennendes eint und dennoch ungeahnte Spielräume aufzut: Vorán.

Dr. Stefan Rammer



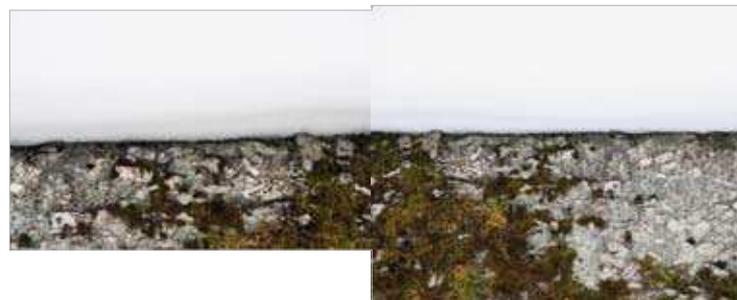
Meer. 6 Fotografien hinter Acrylglas je 50 x 50 cm. 2008



Schneelandschaft 2.
4 Fotografien auf Dibond. 180 x 35 cm. 2010



Schneelandschaft 4.
5 Fotografien auf Dibond. 200 x 35 cm. 2010





Schneelandschaft 1.

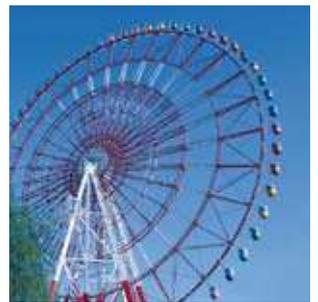
4 Fotografien auf Dibond. 180 x 35 cm. 2010



Schneelandschaft 3.

3 Fotografien auf Dibond. 145 x 38 cm. 2010









Maga.art
Katharina Acht

Huemerstraße 6d Nr. 8
4020 Linz, Austria
0043-680-13 13 0 31
art@katharinaacht.at
www.katharinaacht.at

1982 in Gmunden geboren
1996 Schülerin an der HTL 1 Goethe-
straße, Abteilung für Grafik-Design
2001 Schulabschluss der HTL mit
Ausgezeichnetem Erfolg
Studium an der Kunstuniversität
Linz, Bildende Kunst,
Experimentelle Gestaltung
2006 Studienabschluss der Kunstuni-
versität Linz mit Ausgezeichnetem
Erfolg

2000 Gruppenausstellung in der
Galerie März, Linz: Maybe
Deception; Fotografie: „Glasklar“
100cm x 70cm
2003 3. Preis des Kornfeld Media-Preis
zum Thema Medien im Wandel der
Zeit; Fotografie: „Optisches
Bewusstsein“
2004 Buchpräsentation im Lentos
Kunstmuseum, Linz: Die Löwen als
ästhetisches Ereignis?; Konzept
der Installation „Sternenzelt; Neu-
orientierung am Hauptbahnhof“
2005 Gruppenausstellung im Lentos
Kunstmuseum, Linz: Zwischen
draußen und drinnen; Installation:
Computerprogramm und Post-
kartendrucker „Personal Postcards“
2006 Gruppenausstellung in der Kunst-
universität, Linz, Hauptplatz 8:
Ziel Start 06: „Die Rache der Motive“,
Installation 256 x 106 cm
2007 Zimmergestaltung im Hotel Spitz
(Zimmer 403), Linz: Installation,
„Icons“, 342 x 260 cm
2008 Reisen: Tokio, Barcelona, Zürich,
Stockholm
2010 Gruppenausstellung der Preisträger
„Junge Kunst 2010“, Passau

Herausgeber: Sparkasse Passau – Organisation: Hubert Huber
Redaktion: Hubert Huber, Alexander Semmler
Fotos: Wurden von den Künstlern gestellt
Idee: Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein Passau
Druck: PASSAVIA Druckservice GmbH & Co. KG, Passau

infos im Internet: www.sparkasse-passau.de · www.niederbayern.bbk-bayern.de · www.kunstverein-passau.de



Kunstprojekt der Sparkasse Passau